

Begabungsdiagnostik als Grundlage für individuelle Förderung

Fachtagung Hof 17.10.2015

Prof. Dr. Gerhard Lehwald, Leipzig

Gliederung

Fallanalysen: Fabian + Konrad

Der Diagnostische Prozess

Rätselhafter IQ

Modelle zur Begabung

Checkliste für Lehrer/ innen

Checkliste für Erzieher/innen

Notwendige Kompetenzen

Fragen ?

- Wann ist eine diagnostische Untersuchung angebracht?
 - Wer bestimmt eigentlich, welche Tests ich einsetzen muss?
 - Welche Methoden sind zusätzlich gefragt?
 - Wie werden die Ergebnisse zusammengefasst?
 - Wie interpretiert man die Befunde?
 - Was muss aus der Testung folgen?
 - Kann man feststellen, ob die Untersuchung erfolgreich war?
-

Diagnostischer Prozess

- Die psychologische Diagnose ist ein Prozess, der mit Hilfe verschiedener Messinstrumente systematisch und zielgerichtet Informationen über psychische Eigenschaften des zu untersuchenden Menschen gewinnen will. Er besteht aus verschiedenen Teilprozessen.
-

Diagnose

- Intelligenztests/Begabungstests (große Vielfalt mit verschiedenen Konzepten)
 - Weitergehende Persönlichkeitsdiagnostik (Motive, Selbstkonzept, Anstrengungsbereitschaft, Ängstlichkeit)
 - Lehrerurteil (relativ zuverlässig nur bei Achievern)
 - Elterneinschätzung (Checklisten problematisch häufig zu positiv)
 - Peer Einschätzungen (relativ geringer Wert)
-

Teilprozesse der Untersuchung

1. Klärung der Fragestellung – E-mail Kontakt
Problemanalyse
 2. Investigative Entscheidung – Abklärung
 3. Auswahl geeigneter diagnostischer Verfahren
 4. Anwendung und Auswertung
 5. Interpretation der Befunde
 6. Gutachten
 7. Entscheidung über weiteren Untersuchungs-
verlauf bzw. Intervention
 8. Evaluation
-

.....noch ein Wort zum IQ

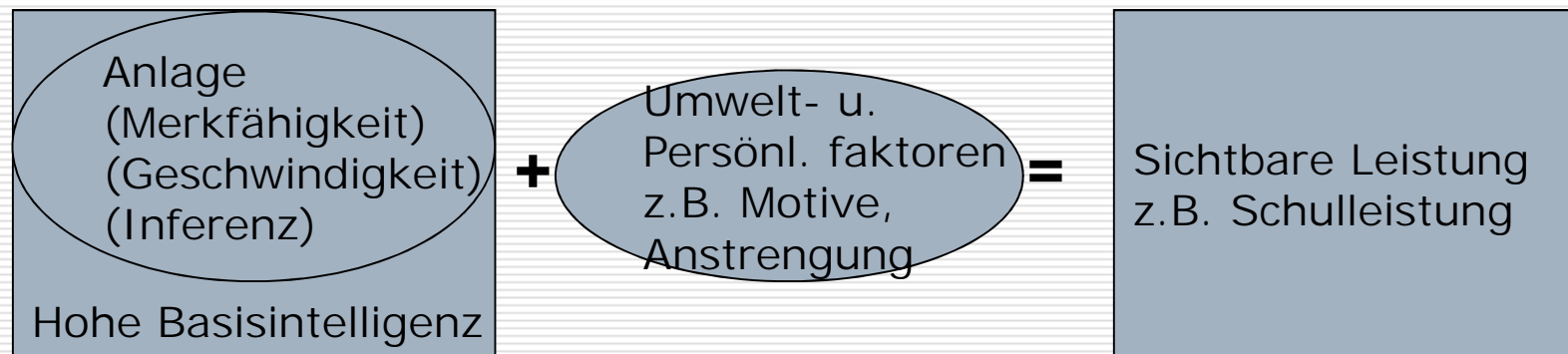
Der individuelle Testwert einer Person wird am Mittelwert und an der Streuung der repräsentativen Altersgruppe gemessen:

$$\text{IQ} = 100 + 15 \times \frac{\text{Testwert} - \text{Mittelwert}}{\text{Standardabweichung}}$$

Die meisten Intelligenztests sind normal verteilt, werden auf einen Mittelwert von 100 und eine Standardabweichung von 15 normiert

Der IQ ist als Abweichungsquotient ein rein statistischer Wert

Begabung



Hochbegabt

- ist der/die, welcher/e über hervorragende basale (angeborene) stabile intellektuelle Fähigkeiten verfügt.
- ist der/die mit hoher Wahrscheinlichkeit außergewöhnliche Leistungen zu vollbringen in der Lage ist (Achiever).
- ist der/die, welcher/e später bereit ist, durch intensives Lernen, Fähigkeiten in seinem Spezialgebiet zu trainieren und zu steigern.

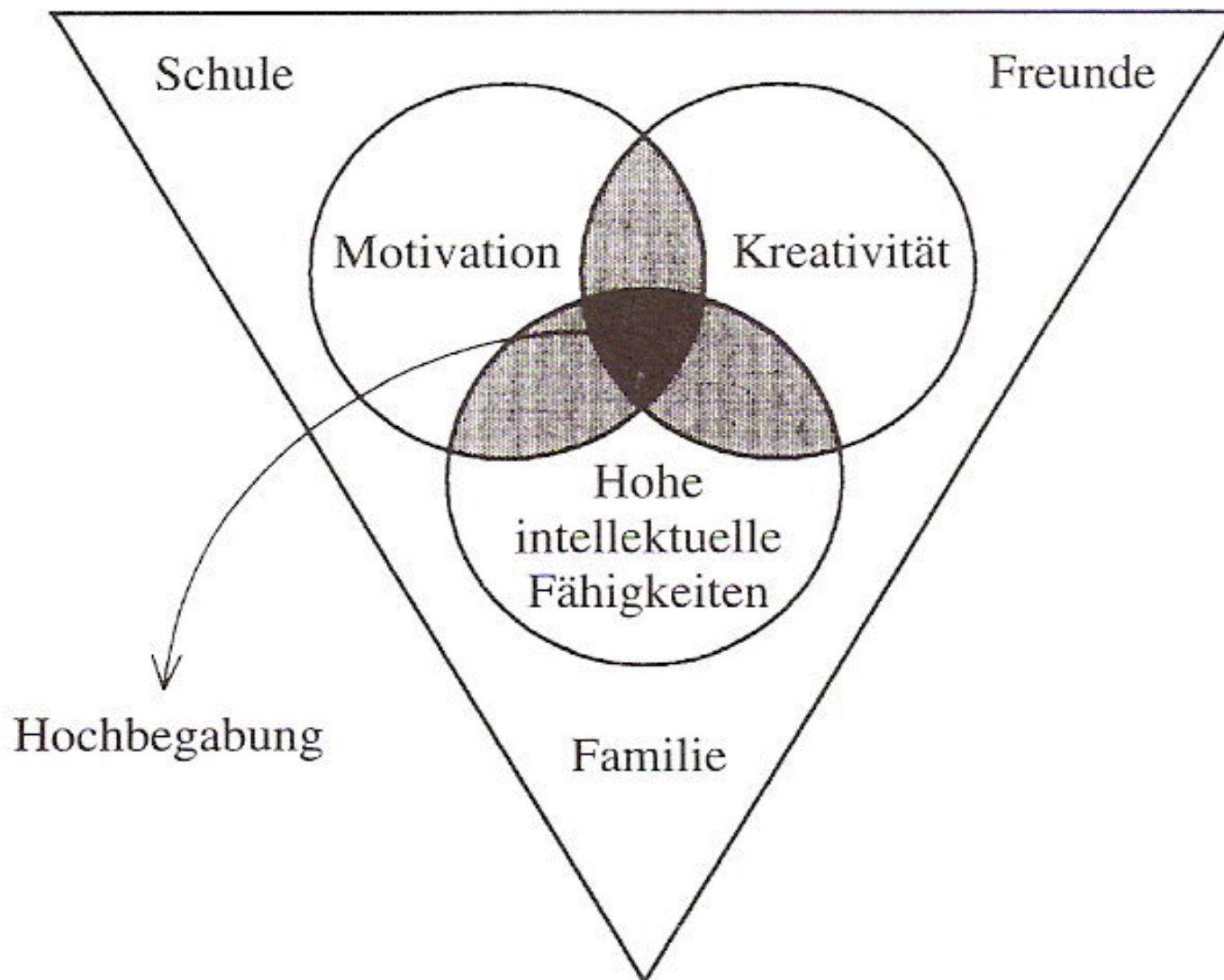
Der hochbegabte Minderleister (Underachiever) hat dagegen aus unterschiedlichen Gründen Schwierigkeiten, seine zweifelsfrei vorhandenen intellektuellen Potentiale in Leistung adäquat umzusetzen.

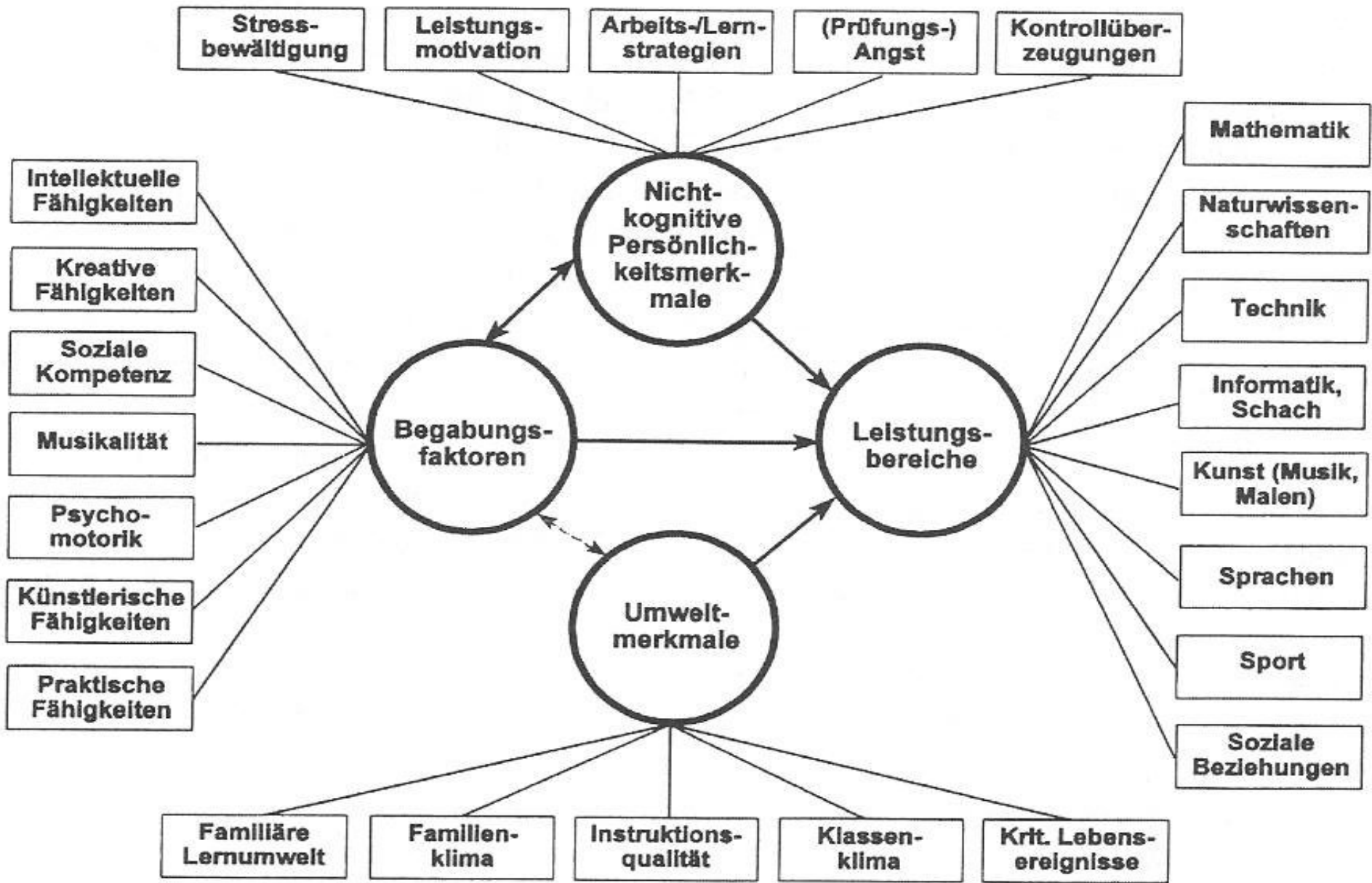
Konflikte zwischen Potential und Leistung

Begabungsmodelle unterscheiden zwischen potentieller Begabung (Hochbegabter vs. Minderbegabter) und tatsächlich gezeigter Leistung.

Ob hohes intellektuelles Potential in besondere Leistungen (Hochleister vs. Minderleister) umgesetzt wird, ist nach Auffassung vieler Autoren nicht nur von der Ausprägung der Intelligenz, sondern von sogenannten Moderatorvariablen beeinflusst. Dazu zählen:

- Erziehungsverhalten der Eltern
- Lernbedingungen in der Schule
- Nicht kognitive Persönlichkeitsmerkmale
- Kritische Lebensereignisse
- Zufallsfaktoren





Checkliste zur Identifizierung begabter Kinder (Bundesministerium 2001)

<p>1. Merkmale des Lernens und des Denkens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hochbegabte haben in einzelnen Bereichen ein sehr hohes Detailwissen. - Ihr Wortschatz ist für das Alter ungewöhnlich. - Ihre Sprache ist ausdrucksvoll, ausgearbeitet und flüssig. - Sie können sich Fakten schnell merken. - Sie durchschauen sehr schnell Ursache/Wirkung Beziehungen. - Sie suchen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden. - Sie erkennen sehr schnell zugrunde liegende Prinzipien. - Sie können gültige Verallgemeinerungen herstellen. 	<p>2. Arbeitshaltung und Interessen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivierte Hochbegabte gehen in bestimmten Problemen völlig auf. • Sie sind bemüht, Aufgaben stets vollständig zu lösen. • Sie sind bei Routineaufgaben leicht gelangweilt. • Sie streben in ihrem Interessenschwerpunkt nach Perfektion. • Sie sind selbstkritisch. • Sie sind mit ihrem Tempo oder Ergebnis nicht schnell zufrieden zustellen. • Sie arbeiten unabhängig, um hinreichend Zeit für das eigene Durchdenken eines Problems zu haben. • Sie setzen sich hohe Leistungsziele und lösen (selbst) gestellte Aufgaben. 	<p>3. Merkmale des sozialen Verhaltens-</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hochbegabte beschäftigen sich viel mit Begriffen wie Recht-Unrecht, Gut-Böse und sind bereit, sich gegen Autoritäten zu engagieren • Sie gehen nicht um jeden Preis mit der Mehrheit. Sie sind eher individualistisch. • Sie akzeptieren keine Meinung von Erwachsenen, ohne sie einer kritischen Prüfung zu unterziehen. • Sie können gut Verantwortung übernehmen und erweisen sich in Planung und Organisation als zuverlässig. • Sie kommen mit Alterskameraden in der Regel gut zurecht, suchen ihre Freundschaften aber bevorzugt unter Gleich-Befähigten.
--	--	---

Instruktion und Itemliste der Vorschul–Erzieher(innen) Checkliste VEC

Die vorliegende Checkliste enthält Situationen, die das Verhalten von Kindern im Vorschulalter beschreiben. Bitte geben Sie für jede dargestellte Verhaltensweise an, wie häufig Sie diese bei dem betreffenden Kind in letzter Zeit (für die letzten drei Monate) beobachtet haben (oft, manchmal, selten). Dabei kommt es vor allem darauf an, was das Kind von sich aus versucht und nicht so sehr, ob es alles wirklich schon alleine kann. Beantworten Sie bitte alle Fragen, auch dann, wenn Sie sich nicht zu einhundert Prozent sicher sind.

Lehwald & Ofner 2007

		oft	manch- mal	selten
1.	... nimmt Spielzeug auseinander, um es besser kennen zu lernen.			
2.	... fragt bei Problemen nach.			
3.	... untersucht unbekannte Pflanzen oder Kleintiere im Garten.			
4.	... bietet bei Problemen überraschende Lösungen an.			
5.	... fragt nach, wie Dinge funktionieren.			
6.	... probiert unbekanntes Spielzeug sofort aus.			
7.	... versucht selbst herauszufinden, woran es liegt, dass ihm etwas nicht so gut gelingt.			
8.	... stellt Fragen nach Personen, die das Kind noch nicht im Kindergarten gesehen hat.			
9.	... hat unterschiedliche Spielideen.			
10.	... möchte wissen, wie Naturereignisse zustande kommen.			
11.	... beschäftigt sich alleine über einen längeren Zeitraum mit einem bestimmten Gegenstand.			
12.	... beachtet unbekannte Personen nicht weiter und führt die begonnene Tätigkeit fort.			
13.	... fragt beim Spaziergang nach, wohin die verschiedenen Wege führen.			
14.	... will Geheimnisse sofort wissen.			
15.	... untersucht neue Dinge systematisch und zielstrebig.			
16.	... fragt nach der Bedeutung von Wörtern, die er / sie noch nicht gehört hat.			

		oft	manch- mal	selten
17.	... fragt oft nach den Gründen des Handelns anderer Kinder.			
18.	... hört bei Gesprächen mit anderen Personen genau zu.			
19.	... geht auf neue Kinder in der Gruppe zu und möchte alles über diese Kinder herausfinden.			
20.	... sucht sich selbst neue und interessante Beschäftigungen.			
21.	... stellt häufig Warum - Fragen.			
22.	... schaut Dinge, die neu im Gruppenraum sind, genau an.			
23.	... fragt häufig nach den Gründen für bestimmte Regeln oder Gebräuche.			
24.	... spielt lieber mit bekannten Spielsachen, neue Spiele werden kaum beachtet.			
25.	... stöbert gerne in Kisten und Schubladen.			
26.	... fragt oft nach der Bezeichnung für ihn / ihr unbekannte Dinge.			
27.	... schaut anderen Kindern gerne bei ihrem Spiel zu.			
28.	... benützt neue Spielsachen nur so, wie sie erklärt wurden.			
29.	... braucht die Hilfe eines Erwachsenen um ein neues Spiel / eine neue Tätigkeit zu beginnen.			
30.	... sucht außergewöhnliche Wörter, die es gehört oder selbst gebildet hat.			

		oft	manch- mal	selten
31.	... findet gerne verschiedene Ergebnisse einer Spielaufgabe.			
32.	... nimmt gerne Dinge auseinander und setzt sie wieder zusammen.			
33.	... achtet auf ungewöhnliche Dinge.			
34.	... fragt häufig: „Was machst du da?“			
35.	... gibt sich mit einer einzigen Frage nicht zufrieden, möchte mehr wissen.			
36.	... hört bei Erklärungen gut zu.			
37.	... hat ein Lieblingsthema, über das er / sie immer mehr wissen möchte.			
38.	... mag Logikspiele oder knifflige Spiele.			
39.	... befolgt Anweisungen, ohne nach dem Grund zu fragen.			
40.	... probiert gerne Ursache – Wirkung aus.			
41.	... möchte die Funktion von Dingen verstehen.			
42.	... konzentriert sich sehr lange auf ein Thema bzw. Gegenstand.			
43.	... nimmt ein interessantes Thema immer wieder auf.			
44.	... beschäftigt sich nur mit Spielen, die für diese Altersstufe passen.			
45.	... fasst unbekannte Gegenstände gerne an.			

Item Nr.	Die zu vergebenden Punkte		
	oft	manchmal	selten
1	3	2	1
2	3	2	1
3	3	2	1
4	3	2	1
5	3	2	1
6	3	2	1
7	3	2	1
8	3	2	1
9	3	2	1
10	3	2	1
11	3	2	1
12	1	2	3
13	3	2	1
14	3	2	1
15	3	2	1
16	3	2	1
17	3	2	1
18	3	2	1
19	3	2	1
20	3	2	1
21	3	2	1
22	3	2	1
23	3	2	1

Item Nr.	Die zu vergebenden Punkte		
	oft	manchmal	selten
24	1	2	3
25	3	2	1
26	3	2	1
27	3	2	1
28	1	2	3
29	1	2	3
30	3	2	1
31	3	2	1
32	3	2	1
33	3	2	1
34	3	2	1
35	3	2	1
36	3	2	1
37	3	2	1
38	3	2	1
39	1	2	3
40	3	2	1
41	3	2	1
42	3	2	1
43	3	2	1
44	1	2	3
45	3	2	1

Grobklassifikation

- Kinder, die einen Punktwert zwischen 45 und 72 erreichen gelten vorläufig als unterdurchschnittlich wissbegierig.
- Kinder, die einen Punktwert zwischen 73 und 109 erreichen gelten vorläufig als durchschnittlich wissbegierig.
- Kinder, die einen Punktwert zwischen 110 und 135 erreichen gelten vorläufig als überdurchschnittlich wissbegierig.

Notwendige Kompetenzen von Schulpsychologen

- Genaues Wissen über Hochbegabung
- Erfahrungen in der Diagnostik von Hochbegabung (Tests und Analysehilfen) - Differentialdiagnostik
- Kenntnis spezieller Leistungs- und Entwicklungsstörungen bei Hochbegabten
- Techniken der Gesprächsführung
- Bereitschaft mit Multiplikatoren zusammenzuarbeiten (Lehrer/innen, Eltern, Hochschullehrer/innen, Ärzte, Trainer/innen)
- Hohe kommunikative Fähigkeiten
- Überblick über Übungs- und Trainingsverfahren

Beratungskompetenz von „Laien“

- Kenntnis der Situationsspezifität hochbegabten Handelns in verschiedenen Lebensbereichen
- Typische individuelle Verhaltensweisen in verschiedenen Lebenssituationen
- Entwicklungsbesonderheiten im Lebenslauf
- Reaktion auf Entwicklungsaufgaben (Übergänge zwischen Institutionen)
- Mögliche Divergenzen zwischen Schule und Freizeit („außerschulische Interessen“)
- Besonderheiten im zwischenmenschlichen Bereich (Freundeskreis)
- Familiensituation (Geschwisterbeziehung, Mutter-Vater Beziehung, Berufstätigkeit)

Beratungskompetenzen von „effektiven“ Lehrpersonen (Preckel 2007)

- o erkennt Bedürfnisse Hochbegabter
- o hat Fähigkeit, Curriculum zu differenzieren
- o ermutigt Schüler/innen unabhängig zu sein
- o handelt moderierend und begleitend
- o schülerzentriert
- o schafft begabungsfreundliches Lernumfeld
- o ist selbst gut „organisiert“
- o besitzt tiefgreifendes Fachwissen
- o hat breites Interessenspektrum
- o ist eine lebenslang selbst lernende Person
- o besitzt exzellente kommunikative Fähigkeiten
- o ist bereit, Fehler zuzugeben
- o besitzt Sinn für Humor
- o ist enthusiastisch